



Diverses.

Von H u g o S k a l a , Nikolsburg.

(Mit 2 Buntabbildungen; siehe Titeltafel.)

Geht man die neuesten Schmetterlingswerke durch, so ergibt sich die betäubende Tatsache, daß dieselben über die Lebensgewohnheiten der Falter und insbesondere der Raupen recht wenig enthalten. Noch peinlicher wirkt der Umstand, daß oft bei weitverbreiteten und gemeinen Arten über die ersten Stände nichts erwähnt wird, so daß ich annehmen muß, daß der Verfasser nicht in der Lage war, sich hierüber persönlich zu unterrichten, und daß die ihm zur Verfügung stehende Literatur hierüber nichts enthält.

Diese für die heutigen Sammler und Forscher fürwahr beschämenden Lücken sollten baldigst verschwinden. Jede diesbezügliche Mitteilung scheint mir einen weit höhern wissenschaftlichen Wert beanspruchen zu dürfen, wie die Aufstellung noch so vieler neuer Lokalrassen.

In neuerer Zeit wurde von Herrn Dozenten Gillmer in dieser Hinsicht in dankenswertester Weise gar manches geleistet, vieles bleibt jedoch noch zu tun übrig. Es müßten mehrere ernste Sammler mittun, da diese Arbeit die Kraft eines einzelnen überschreitet.

Der Zweck meiner Zeilen ist, nach Möglichkeit zur Erreichung dieses Zieles mit beizutragen und zu weiterer Arbeit auf diesem Gebiete anzuregen. Meine folgenden Beschreibungen sind — da die mir zur Verfügung stehenden Hilfsmittel nur eine ganz unzureichende vierfache Vergrößerung ermöglichen — nicht nur verbesserungsfähig, sondern geradezu verbesserungsbedürftig; es soll mich daher freuen, wenn andere, mit besseren Apparaten bedachte Sammelkollegen Besseres bringen. Ich gehe jedoch von der Ansicht aus: „Besser etwas wie nichts.“ Etwa folgende weitere Berichte meinerseits sollen brauchbares Material bringen, da ich dann eine Lupe besitzen werde, die eine 35fache Vergrößerung gestattet.

Erwähnen will ich noch, daß die nachstehend mitgeteilten Beobachtungen zum Teil sehr geringe Mühe erforderten, die meisten Falter auch die Eier ganz willig abgaben. Daß auch Mißerfolge vorkommen, ist ja unausbleiblich, darf aber nicht abschrecken.

1. *Argynnis dia* L.

Die Gillmersche Eibeschreibung wäre dahin zu ergänzen, daß die (am 15./5. 1909) einzeln abgelegten Eier am zweiten Tage ockerfarbig werden. Am 23./5. früh wurden sie grau, am Abend desselben Tages schlüpfen die Räumchen. Dieselben sind ungefähr 4 mm lang, teils hellbräunlichgelb, vom 2. Drittel des Leibes an mit rostbraunen, warzenartigen Flecken, manche ganz rötlichbraun, so daß dann die Flecken nur undeutlich hervortreten. Der ganze Körper ist mit hellen Härchen bedeckt, der Kopf ist rötlichbraun. Sie blieben nicht gesellig beisammen, sondern zerstreuten sich unverweilt.

Hiernach wäre die noch nicht veröffentlichte Fauna von Nikolsburg zu ergänzen.

2. *Coenonympha iphis* Schiff.

Eiablage am 1./6. 1909, jedes Ei wird einzeln angeheftet. Dasselbe ist annähernd kugelig (sehr wenig oval), verhältnismäßig sehr groß, mehr wie $\frac{2}{3}$ des Eies der weit größeren *Erebia medusa* F. Oberfläche rauh, mattglänzend, Farbe lebhaft hellgrün. Nach einigen Tagen bemerkt man unter der Lupe braune Flecken, dieselben erwecken den Anschein, daß die Farbe olivgrün geworden ist.

Da der Artikel bis zum 15. Juni in Leipzig sein muß, so kann ich über die Dauer des Eistadiums und das Räumchen hier nichts Näheres mitteilen, da dieselben am 9. Juni noch nicht geschlüpft waren.

3. *Coenonympha arcania* L.

Eiablage erfolgte am 8./6., Form und Größe des Eis wie bei der vorigen Art; glänzend, Farbe blaß gelblichgrün, am 10./6. wird ein Teil der Eier blaß olivbraun.

4. *Acidalia pallidata* Bkh.

Ich beobachtete ein Weibchen im Freien, wie es die Eier, um die Grashalme fliegend, fallen ließ. Nach Hause mitgebracht, legte es am 22./5. noch eine größere Anzahl von Eiern. Dieselben sind elliptisch, Längen- zum Breiten-durchmesser ca. 3 : 2. Sie sind glänzend, zuerst schön hellgrün, später blaß olivgrün, zuletzt vor dem Schlüpfen dunkel grünlichgrau.

Am 31./5. früh schlüpfen die Räumchen. Dieselben sind natürlich äußerst dünn, ungefähr $3\frac{1}{2}$ mm lang, glatt, dunkelgrau mit gleichem Kopfe, am Rücken anscheinend fünf breite dunkle Querbinden.

5. *Acidalia marginepunctata* Goeze.

Eiablage am 31./5. in Häufchen. Das Ei ist ungefähr elliptisch 5 : 3, geriffelt, matt, hell gelblichgrün, wird dann schon am 2./6. überwiegend hell ziegelrot, am 7./6. grau und lieferte am 8./6. vormittags das Rüpchen.

6. *Acidalia immorata* L.

Eiablage am 2./6. einzeln. Das Ei ist unregelmäßig oval ungefähr 3 : 2, mit rauher, anscheinend mit zahlreichen Längsfurchen bedeckter Oberfläche, hellgrün. Am 3./6. werden die Eier gelb, rotscheckig und erscheinen dem freien Auge rötlichgelb, am 10./6. werden sie bräunlichgrau, am 11. früh sind die grünlichbraunen Rüpchen geschlüpft.

7. *Lythria purpuraria* L.

Eiablage am 24./5. in Klümpchen. Das Ei hat ungefähr die Gestalt eines vierseitigen Prismas (5 : 3 : 2), dessen Kanten und Enden gerundet sind. Farbe grün, Scheitel weißlich; nach fünf Tagen erscheinen alle Ränder weißlich, und nur im Innenteil der Seitenflächen erscheinen noch kleine grüne Fleckchen; am 1./6. werden die Eier grau, am 2. schlüpfen die Rüpchen.

8. *Phasiane glarearia* Brahm.

Eine Eiablage konnte ich nicht erzielen. Das dem Hinterleibe entnommene Ei ist oval, gelblichgrün, mattglänzend.

9. *Acidalia trilineata* Sc.

Eiablage am 6./6. einzeln. Ei ungefähr linsenförmig, jedoch mit stärker gerundetem Rande, manche etwas länger als breit, mit zahlreichen Höckerchen bedeckt, mattglänzend, schmutzig lichtgrün, später ockergelb.

10. *Acidalia deversaria* H. S.

Eiablage am 6./6. Die Eier sind oblong, unregelmäßig (3 : 2, jedoch auch 2 : 1), mit zahlreichen Längsrippen, zuerst blaßgrün, dann ockerfarben, nach zwei Tagen hellrot (ziegelrot).

11. *Lithostege farinata* Hufn.

Ei dem Hinterleibe entnommen; unregelmäßig zylindrisch mit etwas schmälere abgerundeten Enden, glänzend, grünlichgelb, verhältnismäßig klein, kleiner wie das der folgenden Art.

12. *Minoa murinata* Sc.

Eiablage am 9./6. Die Form ähnelt dem Ei der *Lythria purpuraria*, nur ist sie etwas kürzer und gedrungener. Ober-

fläche glatt, stark glänzend, Farbe hellgelb, etwas ins Grüne ziehend. Die Eier werden meist in Mehrzahl an die Blattunterseite der Zypressenwolfsmilch abgelegt, und zwar nahezu ausnahmslos mit der Breitseite aneinanderstoßend, in einem Falle 15 nebeneinander.

13. *Melitaea didyma* F.

Das frisch geschlüpfte Räumchen ist durchscheinend, blaßgelblichbraun, mit dunklerm Kopfe und rotbraunen, dunkel beborsteten Wärmchen. Erst nach der ersten Häutung (ca. 4 mm Länge) tritt die auch noch bei der erwachsenen Raupe sichtbare netzförmige dunkle Zeichnung auf. Nur ist sie bei der kleinen Raupe dichter, wodurch die kleinen Wesen recht dunkel aussehen. Die Rückenlinie ist dunkel, am Rücken zwei Reihen rostgelber, schwarz behaarter Scheindornen, die Seitendornen ganz dunkel, über den Füßen eine helle mit gelben Warzen versehene Seitenlinie; Bauch und Füße dunkelgrau, Kopf schwarz mit augenähnlichen braunen Flecken.

Das Überwinterungsstadium ist kein fixiertes. Die von mir eingetragenen Raupen überwinterten teils in der 2., teils in der 3. Haut, da ich jedoch am 30./5. 1909 ein frisch geschlüpftes ♂ fing, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß auch größere Raupen die Überwinterung gut vertragen.

Die Überwinterung erfolgt teils unter Blättern und Steinen, teils zwischen einigen zusammengesponnenen Blättern der Futterpflanze (siehe meine Auslassungen in der Fauna Nikolsburgs, die im übrigen hiernach zu ergänzen sind). Das Winterlager verlassen die Raupen sehr ungleich, manche im letzten Drittel des April, andere erst Mitte Mai. Nur zum Zwecke des Sonnens trifft man sie wohl schon im März außerhalb ihres Nestes an, in welches sie sich jedoch immer wieder zurückziehen.

Ich begreife nach obigem vollkommen, daß es selbst beim Auftreten nur einer Generation möglich ist, Falter dieser Art im Mai und auch noch im August anzutreffen.

14. *Phasiane clathrata* L.

Eiablage am 9./6. (3 Stück). Das Ei ist elliptisch, flachgedrückt, Oberfläche matt, anscheinend rauh, Farbe lebhaft grün.

Anhangsweise führe ich noch 2 aberrative Falter der *Melitaea didyma* an.

Abbildung 2 der Tiltelafel stellt ein ex larva gezogenes Nikolsburger Stück dar, welches in sich Merkmale der

Aberrationen nigra Balestre, ziegleri Stichel und hoffmanni Skala vereinigt. Die Beschreibung erübrigt sich, auch eine eigene Benennung ist überflüssig.

Abbildung 3 der Titeltafel. Aus Judenburg in Obersteiermark. Unter einer großen Zahl von Herrn Geh. Hofrat A. Pieszczyk in Wien gefangenen und mir gütigst zur Ansicht eingesandten Faltern befinden sich zwei Stücke, deren Marginal- und Submarginalbinde zusammengefloßen ist, so zwar, daß die Tiere durch den breiten dunklen Saum, der bei dem einen Falter auch noch deutlich violett schillert, ein recht verändertes Aussehen erhalten. Die braune Grundfarbe scheint in dieser Binde nur stellenweise und nur recht schwach durch.

Ich benenne diese interessante charakteristische Abart zu Ehren des Finders ab. pieszczyki.



Ein billiger Anflug-Apparat.

Ein tilia-♀, welches ich auf einer Radtour an einem Chausseebaume fand, brachte mich in arge Verlegenheit. Einen Anflugapparat hatte ich nicht mit, und mein Kollege, bei dem ich übernachtete, war kein Sammler. Eier wollte und mußte ich haben. Anbinden wollte ich das Weibchen auch nicht. Da fiel mir auf meines Freundes Schreibtische eine sogen. Kontorklammer ins Auge. Dieselbe besteht aus 3 Teilen, einer kreisförmig gebogenen Feder und zwei Griffen. Drückt man auf die Griffe, so öffnet sich die Feder und hält beim Loslassen der Griffe ihre Beute fest. Ich klemmte die Flügel des ♀ ein und hängte die Klammer an einer nahen Linde so auf, daß sich das Tierchen am Stamme festhalten konnte und durch die Last der etwa 5 g schweren Klammer nicht behindert wurde. Am andern Morgen fand ich es in Kopula, und es legte in den darauf folgenden Tagen seine Eier ab, die sich als befruchtet erwiesen. Der zur Verwendung gekommene Anflugapparat ist für 10 Pf. in jeder größern Schreibwarenhandlung zu haben. Rich. Loquay.

Einem trauen ist genug,
Keinem trauen ist nicht klug;
Doch ist's besser, keinem trauen,
Als auf gar zu viele bauen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Skala Hugo Otto Victor

Artikel/Article: [Diverses 132-136](#)